



das tor

Heft 9 | 2012 – 78. Jahrgang. Der Vorstand stellt sich vor /
Jonges und Cello beim Papst / Mattes Mauritz im Porträt

düsseldorfer
Jonges

Das Mendelssohn-Denkmal
entsteht neu

Gedruckte Liebeserklärung



Jetzt
im gut sortierten
Zeitungs- und
Zeitschriften-
handel.



meinRheinland - das Magazin, das die ganze Schönheit der Region präsentiert.

Die facettenreiche rheinische Vielfalt spiegelt sich in dem alle zwei Monate erscheinenden Magazin wider – mit Reportagen, Berichten, Interviews und Hintergründen über Land und Leute.

Themen: Ein Hochgenuss: Köstliche Marmelade selbst gemacht / Natur pur: Premium Wanderwege am Niederrhein / Kirchen im Rheinland: Altherwürdige Gemäuer erwachen zu neuem Leben / Der Tempel Salomons in Aachen: Rätselhafte Pfalzkapelle des Doms



Auf ein Wort



**Wolfgang Rolshoven (l) und
Dietmar Schönhoff**

Am 17. April erreichte die Düsseldorfer Jonges die Nachricht vom Rücktritt von vier Vorstandsmitgliedern, am 10. Mai traten die übrigen drei mit Detlef Parr als Baas an der Spitze zurück. Dann dauerte es mehr als zwei quälende Monate, ehe das Amtsgericht Düsseldorf dem mit großer Mehrheit der Tischbaase gefassten Beschluss folgte und uns am 26. Juli zu Vorstandsmitgliedern bestellte.

Seither haben wir versucht, uns in die vielfältigen Aufgaben eines Jonges-Vorstandes einzuarbeiten. Schon nach wenigen Tagen Einblick in die von Franz-Josef Siepenkothen, Günther Zech und Brigitte Sichelschmidt nach dem Rücktritt des alten Vor-

standes weitergeführten laufenden Geschäfte wurde uns eins ganz deutlich: Die Jonges hatten eine Vorstandskrise, aber keine Jonges-Krise! Den drei zuvor genannten möchten wir auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für ihr überaus großes Engagement in den letzten Monaten danken.

Unsere größte und wichtigste Aufgabe ist bekanntlich die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. Dafür wurde in Abstimmung mit den Tischbaasen inzwischen ein Termin gefunden: Die Versammlung mit der Wahl eines neuen Vorstandes soll am 13. November stattfinden. Dazu wurde, ebenfalls mit Zustimmung der Tischbaase, eine Arbeitsgruppe zur Kandidatensuche eingesetzt, die neben uns beiden aus weiteren fünf Personen besteht, nämlich Franz-Josef Siepenkothen, Ernst Meuser, Gregor Keweloh, Dieter Kühlrings und Martin Wenzel. Diese Arbeitsgruppe will nicht im Hinterzimmer arbeiten und der erstaunten Versammlung am 13. November dann einen Vorstand „vorsetzen“. Sie will Transparenz, und dazu gehört auch, dass sich jedes Mitglied, das sich zu einem der Vorstandsämter berufen fühlt, bei dieser Arbeitsgruppe bewerben kann. Wir wünschen uns, dass ihr am 13. November wählen könnt und nicht nur abstimmen müsst!

Auch für die Feier unseres 80. Geburtstags galt es, einen neuen Termin zu finden. Alle Tischbaase waren sich mit uns einig, dass wir diesen Geburtstag nun am 16. März 2013 feiern wollen, dem Tag, an dem im Jahr 1932 die Jonges gegründet wurden.

Ein weiteres großes Projekt ist der von vielen Mitgliedern geäußerte Wunsch, unsere Satzung zu überarbeiten. Eine Mehrheit der Tischbaase votierte bei unserem Treffen am 9. August dafür, diese Aufgabe dem am 13. November neu zu wählendem Vorstand zu übertragen. Der neue Vorstand sollte eine Satzungskommission einberufen und der Hauptversammlung im März 2013 einen neuen Satzungsentwurf vorlegen. Gut Ding will Weile haben, sagt der Volksmund.

Dazu kommen natürlich die vielen weiteren Aufgaben eines Vorstandes, Was möglich ist, versuchen wir umzusetzen, ansonsten hoffen wir auf Verständnis, dass zwei weniger als sieben sind.

Wir bedanken uns sehr bei allen, die uns ihre Hilfe zukommen lassen. Mit eurer Hilfe wird es uns gelingen, die Segel des Jonges-Schiffes wieder unter vollen Wind zu bringen, da sind wir sicher.

Wir wünschen einen schönen Herbstanfang und freuen uns auf jede Begegnung mit euch!

Dietmar Schönhoff

Wolfgang Rolshoven

Inhalt 9/2012

Vorstand stellt sich vor	4
Empfang für Schützenkönigspaare	4
Zwei bedeutsame Termine	4
Schützen-Laudatio von Mario Tranti	5
Wachsender Markt für Apps	6
Die Situation der Senioren	6
Ausblick aus Suitbertus-Jahr 2012	7
Heimatsfreund mit Cello beim Papst	8
Mendelssohn-Denkmal entsteht neu	9
Veranstaltungen / Vereinsadresse	9
Mattes Mauritz im Porträt	10
Medde d'r zwesche unter Segeln	11
Op Platt jesäht	11
TG Knüfkes im Schwarzwald	12
TG Us d'r Lamäng am Nürburgring	12
TG Reserve im Zementwerk	13
Geburtstage / Wir trauern	14
Impressum	14

Zu unserem Titelbild:

Guss des Mendelssohn-Denkmal in der Kunstgießerei Kayser. Mehr dazu auf Seite 9

Foto: sch-r

Verschiedene Wege, gemeinsame Ziele

Ein Bankier und ein Polizist leiten jetzt die Jonges

Nachdem Wolfgang Rolshoven und Dietmar Schönhoff am 27. Juli vom Amtsgericht zum Vorstand für den Heimatverein Düsseldorfer Jonges bestellt worden sind, stellten sie sich am 3. August bei einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vor und erläuterten zusammen mit Franz-Josef Siepenkothen, Ehrenmitglied des Vorstandes, ihre Aufgaben, Ziele und weitere Perspektiven des Vereins (siehe dazu „Auf ein Wort“, S. 3).

Die beiden nehmen ihr Ehrenamt in gleichberechtigter Stellung wahr. Rolshoven, geboren 1945 in Berlin, war bis zu seinem Ruhestand 2011 als Bankdirektor bei der Westdeutschen Immobilien Bank AG in verschiedenen Fachbereichen tätig, war zudem Handelsrichter am Landgericht Düsseldorf, Mitglied im Bildungsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages und im Kreditwirtschaftlichen Ausschuss der IHK Düsseldorf. Seit 1982 gehört er den Düsseldorfer Jonges an und ist seit 2005 Tischbaas der TG Wirtschaft. Er ist Mitglied der Prinzengarde Blau-Weiß, des Industrie-Clubs und des Rochus-Clubs. Als Hobbys pflegt er Tennis und Marathonlauf.

Dietmar Schönhoff, Jahrgang 1949, ist Diplom-Verwaltungswirt und trat 1968 in den Polizeidienst. Beim Polizeipräsidenten

Düsseldorf nahm er verschiedene leitende Funktionen wahr. Er war unter anderem Vorsitzender des Sozialwerks der Polizei, Ausbildungsleiter an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Dezernent Verkehr beim PP Düsseldorf, Leiter des Personen- und Objektschutzes am Flughafen, Vorsitzender des Polizeisportvereins Düsseldorf, Geschäftsführer des Deutschen Polizeisportkuratoriums und Generalsekretär des Europäischen Polizeisportverbandes. Seit seiner Pensionierung im Range eines Ersten Polizeihauptkommissars widmet er sich privaten Studien der Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur und Architektur und ist als Gästeführer der Stadt Düsseldorf tätig. Er ist Mitglied unter anderem im Düsseldorfer Geschichtsverein und in der Heinrich-Heine-Gesellschaft. sch-r

Zwei Sonntags-Termine für alle Heimatfreunde

Zum Tag des Offenen Denkmals am Sonntag, 9. September, präsentieren die Düsseldorfer Jonges ihren Nordflügel des Ratinger Tor, den sie im Inneren anlässlich des Vereinsjubiläums aufwändig erneuert haben. Ab 11 Uhr sind alle Tischbaase zum Rundgang eingeladen, ab 12 Uhr ist das Baudenkmal für alle Jonges und die Bürgerschaft geöffnet.

Die von den Jonges 2007 errichtete Sonnenuhr am Joseph-Beuys-Ufer wird ab Sonntag, 3. September, beleuchtet. Die Bürgerstiftung DUS-illuminated realisiert die Beleuchtung auf Initiative der Stadt. Ab 19.30 Uhr treffen sich Vereine der AGD und die Jonges, um 20.50 Uhr wird die Illumination aktiviert und der Hans-Maes-Preis für Denkmalpflege AGD an Dr. Jörg A. E. Heimeshoff, Leiter der Unteren Denkmalbehörde, übergeben. sch-r

Die Majestäten des Sommerbrauchtums

Cantadorstele der Jonges wechselte wieder den Besitzer

Den Empfang des neuen Schützenkönigs-paares mit Verabschiedung des vorigen erlebten die Jonges am 24. Juli.

Manfred Kloos als neuer Schützenkönig der St. Sebastianer und Gattin Martina (siehe auch Tor 8/2012, Seite 4) trafen sich auf der Bühne der Jonges im Henkel-Saal mit den Vorgänger-Majestäten, nämlich Michael Zieren und Königin Nadja. Dabei wechselte die von den Jonges gestiftete Cantador-Stele als Wanderpokal die Besitzer. Mit einem Bild vom Ratinger Tor und einem Blumenstrauß wurde der Abschied dem Paar von 2011 erleichtert. Zugleich erhielt Kloos von Franz-Josef Siepenkothen die Jonges-Nadel an den Jackenkragen gesteckt. „Diese Ehre ist eine meiner ersten Repräsentationsaufgaben im neuen Amt“, sagte Kloos dankbar.

Zieren blickte auf seine auf seine Amtszeit zurück. Als Schützenkönig habe er rund 200 offizielle Termine wahrgenommen mit viel Freude und nur einem einzigen Nachteil: Bei all dieser Umtriebigkeit hatte er für seine



Die Schützenkönigspaare Nadja und Michael Zieren (links) sowie Martina und Manfred Kloos (mit Cantadorstele). Foto: sch-r

Jonges nur wenig Zeit. Man kann's aber auch positiv wenden, denn „bei all diesen 200 Schützenterminen war wenigstens ein Düsseldorf Jong immer dabei, nämlich zumindest ich“, sagte Zieren.

„Der Mensch mag den höchsten Gipfel erklimmen, verweilen kann er dort nicht lange“, zitierte Zieren ein Wort von G. B. Shaw. Der Weg der Jonges sei holprig zurzeit (Stand vom 24. Juli), aber Zieren erklärte: „Ich bin fest davon überzeugt, dass wir gestärkt daraus hervorgehen werden.“ sch-r



Pressekonferenz unter dem Dach der Jonges-Geschäftsstelle. Foto: sch-r

Für den Schützenkönig wurde der Baas-Thron hervorgeholt

Humorvolle Gratulation von Mario Tranti für das neue Königspaar

Zum Empfang des diesjährigen Regiments-Schützenkönigs-Paares des St. Sebastianus Schützenvereins Düsseldorf 1316 e.V., Manfred und Martina Kloos bei den Düsseldorfer Jonges am 24. Juli, hielt Mundart-Baas Mario Tranti eine Laudatio op Platt. Hier Auszüge seines Gedichts.

Es dat nit en super Ding
onser Schötzefest am Rhing?!
Ejal wat es, ejal wat kütt,
do mäkt jeder fröhlech mit!

En Uniform, untadelisch,
sen all ejal ob ärm ob risch.
Milljonäre on janz Klamme,
de Schötze bringe se zesamme.

Dat es onser Tradizzjohn,
se jeht vomm Vatter op d'r Sohn.
On weil de Fraulütt protestiere,
dörfe se jänn metmarschiere.

Nur marschiere well nix heeße,
se dörfe sojar rechtech scheeße.
So weeß mer vörher nie genau:
holt dies Johr de Plaat en Frau

on söhkt sech dann ne Prinzjemahl?
Ons Düsseldorf es liberal!
Do krisse rechtech wat jebote:
De Schötze hann de Frauenquote!

De Ehrejäst op d'r Tribüne
setze met jespannter Miene
on wade op d'r bonte Zoch;
se krieje dovon nie jenochn!

Dann kumme se schonn hoch ze Ross,
dohänger dann dä bonteTross.
Et es herrlech aanzekicke:
Jroße, Kleene, Dönne, Dicke.

Zwei Daach späder kütt dr Jipfel!
Wer holt dr allerletzte Zipfel

vonn däm Vorel op d'r Stang?!
Manschmol duert dat ärsch lang.

All frore sech: Wer schafft dat bloß?!
Dies mol es et Manfred Kloos
vonn de dritte Jrenadiere,
jänn kann dä Kirmes rechtech fiere.

On wenn de Presse noch so hetzt,
d'r Baas-Stohl es för hütt besetzt.
Martina, onser Könijin,
kütt op d'r Stohl donäwer hin!

De Jonges wönsche öch vell Jlöck!
On denkt ehr mol dodrann zeröck,
so en fuffzehn, zwanzech Johr,
wie schön et zwanzech-zwöllef wor,

dann sollt ehr fröhlech dodran denke
an tolle Zieht on vell Jeschenke,
so datt d'r Manni sare kann:
„Wie joot, datt ech jetroffe hann!“ **Mario Tranti**

Verunsicherung
verstehen.

Distanz
verstehen.

Fragezeichen
verstehen.

Einen eigenen
Kopf verstehen.

Einen Scherz
verstehen.

Ein erstes
Verstehen.

Verstehen.
Je mehr,
desto besser.

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Ein Bündnis von Technik und Marketing erobert überall die Kunden

Apps auf dem Smartphone werden Geschäfte verändern, prophezeit ein Experte

Dr. Ralf Lauterbach, Gründer und Chef der Düsseldorfer Firma Appseleration GmbH, sprach bei den Jonges am 31. Juli über sein Metier.

Was sind Apps? Die Abkürzung für Applikation bedeutet kleine Zusatzprogramme, die man sich aus dem Computeruniversum auf den kleinen genialen Taschenknecht herunterladen kann, meistens umsonst, mal kostenpflichtig. Viele Menschen – und es werden immer mehr – vernetzen sich mit einer weltweit voranschreitenden Technologie. Das persönliche Empfängergerät, ein Smartphone, das nicht mehr einst wie ein simples Handy nur zum ortsunabhängigen Telefonieren taugt, sondern zudem das ganze Internet bei Bedarf erschließt wie vorher nur ein Heimatanschluss per Festnetz, hat Konjunktur mit steiler Zuwachsrate. 2014 soll die Mobilnutzung die Festnetznutzung übertrumpfen. Apps sind, wie Lauterbach betonte, keine verkleinerten Webseiten, sondern Leistungen in eigenem Format. Die Schritte gehen von der Kundenerforschung über Grafik und Programmierung bis hin zur Vermarktung.

Und integriert per Apps werden jede Menge Verführungen zur Lebenserleichterung, auf die der Kunde womöglich selbst gar nicht gekommen wäre. Irgendwann bis hin zum Navigations-Assistenten für den Supermarkt – damit man die Butter schneller findet. Noch ist der technische Aufwand dafür zu hoch und nicht rentabel, aber in gar nicht ferner Zukunft wird der Kunde von seinem Smartphone zielstrebig zum Kühl-



Lauterbach zeigt Symbole für Apps auf der Leinwand.

Foto: sch-r

regal geleitet und zugleich über ein billigeres Angebot des einen Kilometer entfernten anderen Supermarktes informiert. Soll er dann lachen oder weinen? Auch der Zahlungsverkehr, der Kauf von Fahrkarten oder Benzin zum Beispiel, wird von Apps bald umgekrempelt und automatisiert.

„Ihre Kunden sind mobil. Haben Sie auch schon dafür eine Marketingstrategie?“, fragte Lauterbach speziell die mittelständischen Unternehmer im Publikum. Wenn sie es

nicht hätten, würden ihnen die Kunden bald davonlaufen. „Kunden erwarten überall und gleichzeitig Information und Mehrwert.“

Einen verblüffenden Gag namens Spacecraft 3D, erfunden von der NASA, präsentierte Lauterbach zum Abschluss. Man lasse das Smartphone einen Zettel mit kryptischen Zeichen lesen, und schon zeigt es ein Objekt in dreidimensionaler Darstellung. Dieses App könnte Warenhauskataloge künftig ergänzen und irgendwann vielleicht abschaffen. sch-r

Viele Empfehlungen und etliche Sorgen

Die Situation der Senioren aus Sicht eines Beraters

Seniorenberater Horst Grass stand für den 7. August im Veranstaltungsplan der Jonges. Es kam anders. Statt einer Zusammenfassung seiner Rede nun ein Extrakt aus seinem Vortragsmanuskript.

Grass, 1939 in Kaiserswerth geboren und seit 40 Jahren Mitglied bei den Jonges, war sieben Jahre im städtischen Seniorenbeirat tätig, davon zwei Jahre bis 2011 als Vorsitzender. Seither frei und weiter ehrenamtlich engagiert, organisiert er Filmaufführungen, Ausflüge, Veranstaltungen und Vorträge. Zielgruppe sind die rund 150.000 Düsseldorfer über 60. Für zahlreiche spezielle Angebote dankt er der Stadt. Als etwas Einmaliges in Deutschland hob er die im Jahre 2007 gegründeten „zentren plus“ unter der Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände hervor mit inzwischen über 30 Standorten in Düsseldorf. Beratung, praktische Hilfen und Möglichkeiten zur Geselligkeit werden geboten, wobei viele ehrenamtliche Helfer mitwirken, denen Grass ein großes Lob aussprach. Ohne sie würden viele soziale Einrichtungen und Netzwerke zusammenbrechen. Eine Übersicht über Angebote und viele Tipps enthält die nun in sechster Auflage erschienene kostenlose Broschüre „Wegweiser für Ältere und Junggebliebene“.



Seniorenberater Horst Grass

Sorgen aber bereiten laut Grass die zunehmende Altersarmut sowie die Pflegesituation, bei der das Angebot sehr rar oder viel zu teuer sei. Auch wenn der gesellschaftliche Einfluss der Senioren durch die demografische Entwicklung zunehme, sollten diese einen möglichen Konflikt mit der jüngeren Generation vermeiden helfen – und an die Adresse der im Arbeitsleben stehenden richtete Grass den Appell: „Lasst die Senioren weiter mitspielen in der Liga der Akzeptierten, gewährt ihnen Respekt und Zuneigung.“ Seine Darstellung schließt er mit dem amüsanten Vergleich: „Die junge Leute können zwar schneller rennen als die alten, aber wir ältere kennen die Abkürzungen.“ sch-r

Heiligenlegende voller Symbole und mit kühnen Deutungen

Zur Einstimmung auf das Gedenken an Suitbertus 2013 ein Vortrag von R. A. Hinkel

Raymund Alfons Hinkel hat am 7. August bei den Jonges einen Vortrag gehalten über St. Suitbertus - zur Einstimmung auf das Gedenken an den Missionar, dessen Tod 2013 glatte 1.300 Jahre her sein wird.

Je weniger man weiß, desto mehr blüht die Fantasie. Historische Fakten sind von Suitbertus nur sehr spärlich überliefert. Deshalb begibt sich Hinkel auf das Feld der Spekulation und untermalt sie mit niedlichen eigenen Karikaturen, ambitionierten Fensterbildern für die Familienbäckerei und kühnen Gedankensprüngen. Dazu hatte er eine imposante Schar an Ehrengästen mitgebracht.

Weil der angelsächsische Missionar nach vielen Wegen von England über Irland über die Niederlande bis hin ins Land an Rhein und Ruhr gewandert ist, soll er als ein Wegbereiter Europas gelten. Am 1. März 713 – weshalb 2013 ein Düsseldorfer Suitbertus-Jahr zum Gedenken an eine rund 1.300 Jahre



Raymund Alfons Hinkel

Foto: sch-r

alte Lebensgeschichte werden soll – ist Suitbertus in Kaiserwerth gestorben, das seit 1929 zu Düsseldorf gehört. In England zum Bischof geweiht, soll er bei aller Einbindung in die römisch-kirchliche Amtsstruktur von bescheidenem Wesen und großer Herzengüte gewesen sein, was Hinkel insofern hervorhebt, als er einen Gegensatz zu Bonifatius vermutet. Dieser, „eher Realpolitiker und nicht zimperlich“, so Hinkel, hat ja bekanntlich die Donar-Eiche umgehauen. Suitbertus jedoch habe heidnische Kräfte aufgegriffen

und sanft ins Christentum integriert. Warum entstand erst Ende des 15. Jahrhunderts in Holland eine Lebensbeschreibung des Suitbertus? „Könnte es sein“, spekuliert Hinkel, „dass die Menschen sich damals vom Bonifatius-Schock erholten?“ Er vergleicht Suitbertus auch mit dem hilfsbereiten und bodenständigen St. Martin, an den Bäcker traditionell mit Weckmännern erinnern. Kommt bald aus der Backstube innovativ ein Swidbert-Stern? Der Logik des Vortrags nach müsste er eher süß als salzig schmecken und ein bisschen bunte Zuckerglasur aufweisen.

Weil Suitbertus' Mutter vor der Geburt des Kindes – und jetzt begeben wir uns vollends in den Bereich der verklärenden Legende – von einem Stern geträumt haben soll, ist das Symbol dieses Heiligen ein Stern wie über Jesu Krippe zu Betlehem. So lässt Hinkel auf manche seiner Zeichnungen den Suitbertus auf uns Irdische herabschweben wie als Reiter eines Weihnachtssterns.

sch-r

GÖLZNER
GMBH

RICHTIG GESICHERT

Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf

Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf

Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890

ROLLADEN

MUMME

& CO

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

Mit uns hat
der Rost frei.

Mitglied der
Tischgemeinschaft
„De Rhingkadette“

Unser Angebot sprengt jede Anzeige,
darum besuchen Sie uns im Internet.

www.riek-edelstahl.de

Telefon: 02103.50945
E-Mail: info@riek-edelstahl.de

HARRY RIECK

EDELSTAHL

Rostfrei

Musik überwindet Kälte und öffnet das Herz, sagte der Papst

Benedikt XVI. segnete in Castel Gandolfo den Cellisten Beckmann und viele weitere Gäste

Der Cellist Thomas Beckmann, Gründer und Vorsitzender des Obdachlosenhilfevereins Gemeinsam gegen Kälte und Düsseldorfer Jong, gab am 11. August ein Konzert für Papst Benedikt XVI. in Castel Gandolfo.

Mit Beckmann musizierten seine Frau, die japanische Konzertpianistin Kayoko Matshushita-Beckmann, ihre Freundin Yuko Kasahara sowie das Regensburger Vokalensemble Cantico vor rund 150 geladenen Gästen im Innenhof des päpstlichen Sommerhauses. Das Oberhaupt der katholischen Kirche segnete das Düsseldorfer Obdachlosenhilfswerk und alle Anwesenden und bekundete seine herzliche Freude darüber, „dass sich die Künstler aus der tiefen Erfahrung der Schönheit für das Gute engagieren und Hilfe und Unterstützung an Bedürftige weiterschicken“.

Weiter sagte der Papst: „Wir alle haben ganz ergriffen dem warmen Klang und der großen Tonfülle des Cellos gelauscht. Musik ist Ausdruck des Geistigen, eines inneren Raums des Menschen, der für das Wahre, das Gute und das Schöne geschaffen ist. Nicht von ungefähr begleitet Musik oft unser Beten. Sie lässt unsere Sinne und unser Gemüt mitschwingen, wenn wir Gott im Gebet begegnen.“ Und schließlich: „Wir haben gemerkt, dass dieses ‚Gemeinsam gegen Kälte‘ nicht ein äußerlich aufgesetzter Zweck ist, sondern von innen her aus dieser Musik kommt, die die Kälte in uns überwindet und das Herz auf tut.“

Vom Rande des grandiosen Ereignisses drangen freilich auch ein paar Kuriositäten in die Presse, an denen Beckmann nicht ganz



Der Papst dankt allen Mitwirkenden für ein Konzert mit sozialem Hintergrund.

Foto: sch-r

unschuldig ist. Denn im Überschwang der Gefühle und gut gemeint im Sinne von Sponsoren des guten Zwecks hatte er zuvor nicht bedacht, dass warmes Bier und feuchte Pralinen in italienischer Sommerhitze nicht die idealen Gastgeschenke für den Pontifex sind, der sich wohl auch kaum für Produktwerbung einspannen lässt. Die Flasche vom leckeren Dröppke blieb deshalb in der Hosentasche des Cellisten, und die paar Kilo Champagnertrüffel landeten bei der Schweizer Garde. Über ein paar Fragen des guten Stils muss man mit Beckmann noch diskutieren. Doch warum Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers, den Beckmann nach Castel Gandolfo zum Papst eingeladen hat, auf die Ehre verzichtete, bleibt ihm ein Rätsel. Noch in der Nacht hat Beckmann ein Schreiben an den Papst verfasst, das die Düsseldorfer Künstlerin und protestantische Pfarrerstochter Ulrike Arnold anderntags an die Pforte des

Papstpalastes brachte. Ob der Inhalt eine Empfehlung oder eine Entschuldigung ist, das weiß der päpstliche Geheimsekretär – ist aber auch egal, denn bei Beckmann ist sowieso immer alles Empfehlung und Entschuldigung im selben Streich am Cello. Man könnte auch sagen, aus einem Gemisch von Demut und Größenwahn bildet sich der betörende Klang.

Es war fast auch ein Jonges-Ausflug. Denn im Gefolge von Beckmann waren etliche weitere Heimatfreunde beim Konzert in Castel Gandolfo. Nämlich Ex-Hafendirektor Franz Blumenroth, RP-Chefredakteur Sven Gösmann, Kinn-Ziet-Tischbaas Josef Nagel, Center-TV-Geschäftsführer Sven-Christian Preiss, Professor Dr. med. Stephan Roth, Journalist Werner Schwerter als Beckmanns Vereinsvize und zugleich Tor-Redakteur. Außerdem Stadtdechant Monsignore Rolf Steinhäuser, der noch kein Jong ist, aber den Jonges bestens bekannt.

sch-r

SSS SIEDLE
Kundendienst


HAFFELE



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9 a Telefon (02 11) 32 97 26
40213 Düsseldorf Fax (02 11) 13 22 18
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



gegr. 1873

**WIR HELFEN
TIEREN IN DER NOT!**

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Mit Bürgerspenden wird eine Barbarei von 1936 gesühnt

Das Denkmal für Felix Mendelssohn Bartholdy entsteht nach altem Vorbild neu

Die Rekonstruktion des historischen Mendelssohn-Denkmal wird am Donnerstag, 27. September, 11 Uhr, am Rande des Hofgartens neben dem Opernhaus durch Oberbürgermeister Dirk Elbers feierlich enthüllt. Am Abend um 20 Uhr folgt ein Festkonzert in der Tonhalle.

Ein von der Bürgerschaft gestiftetes und vom Bildhauer Clemens Buscher gestaltetes Bronzedenkmal für den Komponisten und Dirigenten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) war erstmals 1901 in einer Nische der Opernhausfassade aufgestellt worden. Es wurde wegen der jüdischen Herkunft des Musikers 1936 von den Nazis entfernt und 1940 eingeschmolzen. Diese Vorgeschichte und Mendelssohns Bedeutung für Düsseldorf sind den Düsseldorfer Jonges bereits in einem Vortrag von Dr. Edgar Jannott erläutert worden (siehe Tor 12/2011). Anlass war die im November 2011 erfolgte



Ortstermin in der Gießerei beim Gipsmodell des Denkmals mit (von links) Kunstgießer Rolf Kayser, OB Elbers, Kulturdezernent Lohe, dem früheren Kulturdezernenten Dieckmann (dahinter), Professor Dr. Kortländer und HPP-Architekt Joachim Faust. Foto: sch-r

Gründung eines Fördervereins mit OB Elbers an der Spitze.

Das Wirken des Fördervereins war so erfolgreich, dass die Kosten von 150.000 Euro für die Wiederherstellung des Denkmals vollständig aus Bürgerspenden gedeckt wer-

den können. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges hat sich mit 10.000 Euro beteiligt und wird deshalb unter den Großspendern genannt auf der Bronzetafel, die das Werk erläutert. Die Gestaltung von Sockel und Standort wurde vom Düsseldorfer Architekturbüro HPP übernommen. „Mit der Wiederaufstellung dieses Denkmals wird Mendelssohns große Leistung für die Musikstadt Düsseldorf endlich wieder ins öffentliche Bewusstsein gehoben und zugleich eine schmerzhaft Lücke in der Erinnerungskultur unserer Stadt geschlossen“, erklärte der OB.

Die Statue ist 2,60 Meter hoch und wiegt rund eine Tonne. Sie entsteht in der Kunstgießerei des Düsseldorfer Jong Rolf Kayser im Hafen. Dieser ist nicht nur ein Könnler in Sachen historischer Rekonstruktion, sondern als Partner von Künstlern wie Thomas Schütte und Tony Cragg auch dem zeitgenössischen plastischen Kunstschaffen stets eng verbunden. sch-r

Jonges-Veranstaltungen im Henkel-Saal, Ratinger Str. 25, jeweils um 20.00 Uhr

4. September 2012

„Die Couch“

Gesprächsreihe der Düsseldorfer Jonges

Gast: DFB-Präsident Wolfgang Niersbach

Moderator: René le Riche, WDR

11. September 2012

Jubiläumsfeier 75 Jahre der TG Nette Alde Häre

18. September 2012

Jung trifft Alt – ein Erfahrungsbericht

Referent: Wolfgang Wimböfer

25. September 2012

Warum ist das so? „Frag“-würdiges zu Düsseldorfer Symbolen und zur Geschichte der Stadt

Referent: Dietmar Schönhoff

s

Vorschau, 2. Oktober 2012

Presserückblick und Aufnahme neuer Mitglieder

Düsseldorfer Jonges

**Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de**

Vereinsvorstand:

Wolfgang Rolshoven und Dietmar Schönhoff

Geschäftsstelle:

Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.

Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäfts-

stellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.

Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail: info@duesseldorferjonges.de

Über die Geschäftsstelle ist auch das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf

1 42 34 90, BLZ 300 400 00

Deutsche Bank AG Düsseldorf

2 23 42 01, BLZ 300 700 10

Stadtsparkasse Düsseldorf

14 00 41 62, BLZ 300 501 10

Postbank Köln

5 84 92–5 01, BLZ 370 100 50

Kreissparkasse Düsseldorf

20 77 782, BLZ 301 502 00

„Ich war auch mal Kanonenfutter“

Bälle haben sein Leben bestimmt. Kleine und große. Fußbälle, Tennisbälle, Hockeybälle, Golfbälle. Von Matthias Mauritz sprechen viele als lebende Legende der Fortuna. Demnächst wird er 88 Jahre alt.

Von Ludolf Schulte

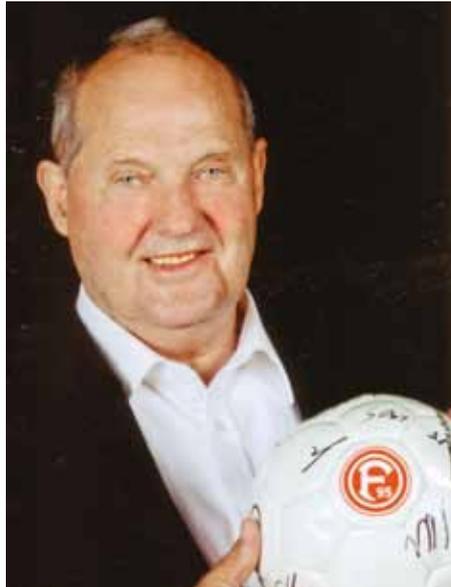
Wenn er über seine sportliche Vergangenheit spricht, dann geht der Kreislauf nach oben. Mauritz schwärmt. Wenn er dagegen über die Stunden spricht, in denen es um Leben oder Tod ging, handelt er die Gratwanderung eher cool ab. Lebensretterin: Ehefrau Marianne. Beide feiern demnächst Goldhochzeit.

Herzinfarkt einhergehend mit Bewusstlosigkeit: Das sind die Fälle, in denen man für seine Rettung selbst nichts mehr tun kann. Marianne Mauritz (74) war besonnen genug, um ihren Mann aufzufangen und kompetente Hilfe zu holen. Von dem „Ereignis“ sind vier Stents geblieben.

Den gelernten Bäckermeister, damals mit Stammsitz in Ludenberg und sieben Verkaufsfilialen, setzt das nicht außer Gefecht. Als ehemaliger Student der Medizin mit Ausbildungsplatz im Österreichischen weiß er, Lebenssituationen in etwa einzuschätzen. Er tut's auffallend locker und mit einem Augenzwinkern. Das Recht auf den Selbstbefund erfuhren auch Mediziner in einer Reha-Klinik. Plötzlich war der Patient Mauritz – gegen ärztlichen Rat – nämlich weg...

Auch in hohem Alter kann man noch Autogrammkarten verteilen – die Nachfrage ist da. Auf der Rückseite eines Schwarz-Weiß-Fotos, das den Fußballer Mauritz als Flankengeber im Nationaldress zeigt, ist ein sportliches Leben mit Daten beschrieben. Auf solchen Karten haben Fragen in die Tiefe natürlich keinen Raum. Mauritz, der Fußballer und Teilnehmer an zwei Olympiaden, ist offiziell immer Amateur geblieben. Amateure waren Sportler, die angeblich für Gotteslohn kickten. Dass der eine oder andere damals sein Jackett in den Umkleideraum hängte und später ein paar Scheine in der Tasche fand, war der Realität geschuldet. Auch Amateure wollen auf etwas beißen.

Amateur blieb er auch im Rochus-Club. Da gab es schon lange vor dem World-Team-Cup internationale Turniere mit sehr persönlichen Momenten. Mauritz erinnert sich: „Wir Amateure waren ganz gut, dienten damals aber in



Matthias Mauritz mit einem Fortuna-Ball voller Autogramme Foto: Marcus Zamek

der ersten Runde als Kanonenfutter für die ganz Guten.“ Wenn er die deutsche Tennis-Ikone Wilhelm Bungert trifft, dann erinnern sich beide an eine Begegnung, bei dem Bungert seinem Freund einen Satz schenkte.

Mauritz ist Ehrenmitglied der Fortuna, die ihr Hoch seiner Meinung nach allein dem früheren Oberbürgermeister Joachim Erwin zu verdanken hat. Dessen Engagement für die Sportstadt Düsseldorf, vor allem sein Eintreten für den Bau der Arena und den Verein „hat die professionelle aufgestellte Fortuna von heute möglich gemacht“. Nicht immer nur brave Leute mit wenig Sachverstand haben das Fortuna-Schiff in der Vergangenheit über viele Jahre zu lenken versucht. Bruno Recht zum Beispiel. Der FDP-Bürgermeister habe das Präsidentenamt auch politisch gebraucht, meint Mauritz über den Holzhändler. Viele Zeitgenossen haben das damals schon so gesehen. Solche Amateure hätten heute im Verein keine Chance. Wolf Werner ist in den Augen des Ehrenmitglieds eine der Größten unter den deutschen Sportdirektoren.

Zeitweise hat „Mattes“ sein Geld auch im Handel verdient. Er führte an der Klosterstraße ein großes Sportfachgeschäft mit zahl-

reichen exklusiven Marken und einem Kundestamm, der ins Land hineinragte. Auf bemerkenswerte Art erfuhr Händler Mauritz damals etwas über die Erwartungshaltung seiner Kunden. Sie wollten Qualität und waren auch bereit, dafür etwas mehr zu bezahlen. Dies erklärt die seltsame Geschichte einer Palette von T-Shirts aus Hongkong. Die blieben an der Klosterstraße wie Blei auf der Theke liegen, als sie neun Mark kosteten. Erst als Mauritz den Preis auf 39 Mark hochsetzte, „gingen sie wie geschnitten Brot“.

So gut wie eben möglich hält der 88jährige heute noch an seinem Wochenrhythmus fest. Immer mittwochs zieht es ihn zum Rochus-Club. Dort schlägt er zwar nicht mehr selbst auf, doch organisiert er Spiele enger Freunde. Oder er ist Mäuschen: Tatsächlich denken die Clubverantwortlichen derzeit intensiv über ein internationales Damenturnier nach. Viele Fans warten seit langem drauf.

SPORTLICHES MULTITALENT

Multitalent Matthias „Mattes“ Mauritz ist Düsseldorfer. Das Ehrenmitglied der Fortuna hat es sogar zu einem Wikipedia-Eintrag gebracht. 760 Spiele absolvierte er für die Fortuna – ein Rekord, der bis heute steht. Von 1980–1982 war er Vizepräsident des Vereins. Von der Fortuna spricht er als „meine Familie“.

Mauritz hat zwei Fußball-Länderspiele bestritten, stand in Herbergers Notizbuch ziemlich oben und hat an zwei Olympiaden (Melbourne, Helsinki) teilgenommen.

Vermutlich hätte er es auch in vielen Sportarten weit nach vorn gebracht: 10,8 Sekunden lief er einmal die 100 Meter-Strecke. Er stand auf der Tennis-Rangliste vorn platziert und war Niederrheinmeister. Er war deutscher Jugendmeister im Hockey und hatte zwei Einsätze in der Jugend-Hockey-Nationalmannschaft. Sein Golf-Handicap 18 kann sich auch heute noch sehen lassen. Beim Handwerk ist er als Bäckermeister in der Liste verzeichnet. Später führte er zusammen mit seinem Tennisfreund Otto Stuhldreier ein Sportfachgeschäft an der Klosterstraße in Düsseldorf.

Seemannsgarn und Tausalat beim Segeln

Medde d'r zwesche unter dem Kommando einer Kapitänin

Von der Jazzrally in Düsseldorf aus segelten 18 Jonges der Tischgemeinschaft Medde d'r zwesche vom 1. bis 3. Juni zum Jazzfest ins niederländische Enkhuizen.

Ihr kleiner Klipper mit zwei Masten und einem Klüver-Segel hieß „Bunte Koe“, womit eine Kuh gemeint ist und Düsseldorfer trotzdem zugleich an ihren Prachtboulevard denken. Die Kapitänin hieß Yvonne. Bei strahlendem Sonnenschein machten sie Leinen los. Markus Witkowsky hatte die Idee für den Segeltörn, zeigte, wie man seemännische Knoten knüpft, und er erzählte Seemannsgarn.

Bei Windstärke vier geht es mit fünf Knoten auf See. Matrose Bert weist die Jonges an, die Segel zu setzten. Was da alles für Seile gelockert oder gespannt werden müssen...: Ein echter Tau-Salat wie beim Servieren von Spagetti, dachten die Landratten.

„Wir haben drei Winde“, lernen die Jonges-Segler, „den wahren Wind, den Fahrtwind und den scheinbaren Wind“, und einer unter den Hilfsmatrosen meinte: „Keiner ist jetzt zu gebrauchen.“

Nach Eintreffen in Enkhuisen und Landgang in diesem grachtenreichen Küstentstädtchen erklingt überall Jazzmusik und sogar „Viva Colonia“ auf Niederländisch. Sogar zu einer Hochzeitsparty am Strand werden die Jonges spontan eingeladen. Und

irgendwann gewinnt Tischbaas Jochen Büchenschütz beim Preisskat sogar über 500 Gummibärchen.

R. A. H. **Jonges auf dem Segelschiff.**



Weiter bei de Jonges ?

Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

In de Presse, do konnste lähse,
dat bei de Jonges Knaatsch is jewähse.
Da saare de Jröone, wie kann et denn sin?
In dä Vörstand solle Weiter erin.

Als Baas dät ech saare:
dat Schwarzers Alis!
Dann hätt mer all Schiss,
äwer kinne Knies.

De Claudia Roth und dat Hella von Sinnen,
kütten dä Horror noch wieder spinnen.

Simmer den blos noch jood för Jespött?
Mer traut sech jah nimmie onger de Lütt.
Mer wohre bis hütt doch e prima Jespann
un kin Heinis, die et an de Waffel han.

Loss mer uns endlich zesammeraffe.

sons make mer uns noch mieh zum Affe.

Dat mer met Stolz un Bejeisterung
saare kann,
ech bin Düsseldorfer Jong. **Ne Stachelditz**

Aufklärung des Redakteurs, bevor Missverständnisse aufkommen: Unter „Weiter“ werden in Düsseldorfer Mundart und unter Jonges die Mädchen verstanden. Die Doppeldeutigkeit im Titel des Gedichts mit einem Synonym des Fortschritts und einem Beharren auf Tradition ist nicht prinzipiell politisch und schon gar nicht frauenfeindlich gemeint, sondern ein Witz. Bei den Jonges geht es weiter auch ohne Weiter. **sch-r**

wolf-media.de | Düsseldorf

Reine Formsache.

Kleines Haus oder großes Objekt.
Wir machen das. Als wäre es unser Haus.

Mitglied der TG „De Rhingkadette“

HANS WEBER

HAUSMEISTERSERVICE

**TECHNISCHE OBJEKTBETREUUNG
WINTERDIENST | GARTENPFLEGE
REINIGUNGSDIENST | 24H-SERVICE**

GRAFENBERGER ALLEE 107 · 40237 DÜSSELDORF
☎ 600 43 926 🌐 HAUSMEISTERSERVICEWEBER.DE

Musik und Trachten in beliebter Filmkulisse

Jahresausflug der TG De Knüfkes führte nach Gengenbach

Die TG De Knüfkes unternahm vom 9. bis 11. Juli ihren traditionellen Jahresausflug – wie stets mit Damen. Ziel war dieses Jahr die südlich von Offenburg an den Westhängen des Schwarzwalds im Tal der Kinzig liegende historische Kleinstadt Gengenbach.

Verbindungen dorthin bestehen seit frühen Feldjägerzeiten einiger Knüfkes-Jonges zu Mitgliedern der Bürgerwehr, insbesondere zu Hubert Boden, der sich mit anderen Altvordern um Aufbereitung und Erhalt des historischen Erbes von Gengenbach kümmert. In einem Rundgang durch den wunderbar restaurierten Stadtkern brachte er der Gruppe die wechselvolle Geschichte seiner Heimatstadt anschaulich nahe.

Römer und später Benediktiner haben die Voraussetzungen für eine bäuerliche Ansiedlung gelegt, die infolge der günstigen geostrategischen Gegebenheiten schnell prosperierte und im Jahre 1366 zur Reichsstadt erhoben wurde. Danach haben Kriege, Plünderungen, Feuer, Seuchen und ähnliches Unheil vor den Toren der Stadt nicht Halt gemacht. Nach 1945 begann der Wiederaufbau der Innenstadt erneut im alten historischen Stil.

Heute stellt das Stadtbild mit seiner Stadtmauer, den Toren, Türmen, engen Gassen und restaurierten alten Gebäuden eine beliebte Anziehung für Touristen dar, und auch Film und Fernsehen haben Gengenbach als Kulisse für ihre Produktionen entdeckt.

Der zweite Tag des Ausflugs war vormittags einer Wanderung durch die umliegenden Obst- und Weinhänge vorbehalten. Nachmittags folgte eine Einladung zum Altstadtfest auf den Marktplatz vor dem historischen Rathaus. Per Lautsprecher wurden die Düsseldorfer Jonges herzlich willkommen geheißen und mit viel Applaus bedacht. Mit Musik-, Tanz- und Trachtenaufführungen wurden die Gäste auf diversen Bühnen bis in die späten Abendstunden unterhalten und beköstigt.

Ernüchternd war das Erwachen am nächsten Morgen. Ein heftiges Frontgewitter mit Temperatursturz weckte gegen 6 Uhr die



Knüfkes beim Altstadtfest in Gengenbach.

Schlafenden. Grund genug für einige Knüfkes, daraufhin vorzeitig die Heimreise anzutreten. Damit ging ein erlebnisreicher Ausflug zu einem interessanten Ort zu Ende, den außer ein paar Feldjägern sonst niemand der Tischgemeinschaft vorher kannte. F. N.

Beim Oldtimer-Rennen am Nürburgring

Jonges als Beifahrer von Hans-Joachim Stuck auf der Piste

Eine Gruppe aus der Tischgemeinschaft „Us d'r Lamäng“ erlebte einen schönen Tag am Nürburgring.

Beim Oldtimer Grand Prix waren die Jonges Gäste des TÜV-Nordrhein und erhielten Einblicke hinter die Kulissen des Rennsports. Von der VIP-Lounge aus hatten sie Sicht auf den Start- und Zielbereich. Die Oldtimer rauschten mit ohrenbetäubendem Lärm in

den verschiedenen Klassen an ihnen vorbei.

Die Gäste hatten Zutritt zum Fahrerlager und der Boxengasse und konnten so den Mechanikern beim Schrauben zuschauen. Später durften sie in einem Kombi von 600 PS mitfahren. Der Fahrer war kein Geringerer als Hans-Joachim Stuck. Strietzel, so sein Spitzname, holte fast alles aus dem Auto heraus und fuhr die Jonges mit atemberaubender Geschwindigkeit in rund achteinhalb Minuten sicher über die Rennstrecke.

Markus Shenouda

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**



**· Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt
durch Fleurop**



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 2772 · Fax 02 11 / 43 27 10**



Jonges mit Rennfahrer Hans-Joachim Stuck (Mitte) am Nürburgring.

Wie weißer Zement aus Hochofenschlacke gewonnen wird

TG Reserve besuchte Cemex in Dortmund und staunte über den Produktionsprozess

Die Herstellung von Zement ist auch heute noch eine spannende Sache, nach jahrhundertelangen Erfahrungen. Dies erläuterte Henning Weber, Chef von Cemex-West, 16 Jonges der TG Reserve.

Die Reservisten besuchten Ende Juni das Zementwerk im Dortmunder Norden. Horst Engelkes, einer der Reservisten, war bis vor fünf Jahren Personalchef des deutschen Ablegers von Cemex: Cementos de Mexico. Heute wundert sich der Pensionär, wie wenige junge Menschen sich für diese handfeste Chemie interessieren.

Weber war zuvor schon für den französischen Cemex-Konkurrenten Lafarge in Kanada tätig. Den Jonges zeigte er, wie aus den Rückständen der Stahlproduktion, genau genommen, wie aus Hochofenschlacke Hüttensand gemahlen und wie daraus



TG-Reserve in Dortmund auf dem Gelände der Cemex-Zementfabrik.

weißer Zement gebrannt wird. Weber freut sich, dass Architekten nun immer häufiger dieses Weiß im Sichtbeton sehen wollen anstelle der klassischen Grautöne.

Höhere Preise will dafür freilich niemand bezahlen: Ein Sack Zement kostet weniger als

eine Schachtel Zigaretten. Energieeinsatz und CO₂-Ausstoß sind inzwischen weitestgehend optimiert, zum Beispiel durch den Einsatz von Plastikmüll als Brennstoff. Das Personal ist auf ein Minimum von fünf Leuten pro Schicht reduziert. Sie steuern den energieintensiven Großprozess. Vor bald 100 Jahren hatte man in der Nachbarschaft von Westfalenhütte und Borsigplatz im Dortmunder Norden mit dem Brennen von Zement begonnen. Die Hütte ist lange weg. Der Borsigplatz feiert fröhliche Urstände. Und der Hüttensand kommt heute aus Duisburg. Zement und Beton für den Kö-Bogen kommt von den Deutsch-Mexikanern. Cemex-Deutschland ist von Ratingen nach Düsseldorf umgezogen; an die Theodorstraße. Von hier aus werden die Geschäfte in Nordwest-Europa gesteuert: Zement und Beton statt Röhren aus Stahl, das ist heute die Devise an der Theodorstraße.

Martin Beier

Fridolin Adam GmbH
Roßstraße 31 · 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 94 47 40

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Restaurierung von Kirchen
www.maler-adam.de · info@maler-adam.de

TRAUERKOLLEG
FRANKENHEIM

Mit Betroffenen über Trauer sprechen und gemeinsam nach Wegen suchen. Miteinander neue Perspektiven entdecken. Qualifizierte Begleitung durch erfahrene Trauerbegleiter. Erfahren Sie mehr bei einem der

Trauergruppen Informationsabende
Beginn immer 17 Uhr

Mittwoch, 24.10.2012 und
Montag, 05.11.2012
Münsterstr. 75 in Düsseldorf-Derendorf

Donnerstag, 25.10.2012
Kölner Straße 50-52 in Krefeld

Dienstag, 30.10.2012
Lindenheider Str. 53 in Mettmann

Dienstag, 06.11.2012
Carl-Severing-Str. 1 in Düsseldorf-Garath

Die Trauergruppen starten im November 2012.
Teilnahme kostenfrei. Wir bitten um kurze Anmeldung.

02 11 - 9 48 48 48

kontakt@trauerkolleg.de

CARITAS
SERVICE
CENTER



Caritasverband
Düsseldorf

16 0 20

Bei allen Fragen rund um die Caritas -
einfach anrufen und informieren.

Caritasverband Düsseldorf e. V.
Hubertusstraße 5, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 16 0 20, Telefax 0211 / 16 02 - 1140
info@caritas-duesseldorf.de, www.caritas-duesseldorf.de

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

01.09. Sparing, Rechtsanwalt, Rolf Patentanwalt	50	11.09. Recknagel, Dr. Rüdiger, Baudezernent a.D.	86	22.09. Rademacher, Horst, Ltd.Städt.Verwalt.dir.a.D.	75
01.09. Wokittel, Dr. Matthias, Vorstand Uniklinik	50	11.09. Jontza, Helmut, Bankkaufmann	88	22.09. Herbst, Hans-Georg, Bauingenieur	78
01.09. Trost, Josef, Feuerwehrbeamter i.R.	76	12.09. Grauer, Joachim W., Vermögensberater	55	22.09. Bryks, Helmut, Verlagskfm. i.R.	79
02.09. Skorna, Prof. Dr. Hans Jürgen, Universitätsprofessor em.	86	12.09. Barthelmess, Claus-Andreas, Bildender Künstler	76	23.09. Lohse, Dirk, Grafik Design/Werbung	50
03.09. Flügel, Gerd, Bankkaufmann	65	12.09. Kranenberg, Herwarth, Rentner	76	23.09. Prior, Hans-Georg, Privatier	77
03.09. Ungermann, Wolfgang, Metzger	65	12.09. Mommer, Walter, Beamter i.R.	89	24.09. Oberzier, Willi, Rentner	65
03.09. Danger, Klaus, Kaufmann	76	13.09. Wagner, André, General Manager / Hotel	40	24.09. Hardt, Heinz, MdL	76
04.09. Bräer, Heinz, Kriminalbeamter a.D.	93	14.09. Gebhardt, Walter, Verw.-Angestellter i.R.	76	24.09. Ries, Karl-Heinz, Kaufmann	77
06.09. Schürmann, Ferdinand, Techn. Angestellter	83	14.09. Krischer, Dieter, Betriebsleiter	77	25.09. Keliscek, Günther, Dipl.Ökonom	65
06.09. Kamp, Ewald, Kaufmann	84	14.09. Funk, Hans, Bürgermeister a.D.	82	25.09. Werder, Hubert, Rechtsanwalt	76
06.09. Mayer, Prof. Dr. Dr. Klaus, Arzt/Uni.Prof	86	15.09. Rameil, Karl-A., Rentner	83	25.09. Röckel, Gerhard, Juwelier	82
07.09. Fritsch, Lothar, Opernsänger	70	16.09. Rohrbach, Michael, Steinmetz	30	26.09. Schick, Dr. Marius, Rechtsanwalt	40
08.09. Parr, Detlef, Rektor a.D.	70	16.09. Schmidt, Jürgen, Dipl. Betr. Wirt	70	26.09. Korfmacher, Prof. Dipl.-Des.; Dipl.-Psych. Wilfried, Dekan FHS Design	55
08.09. Jonen, August, Stukkateuer	80	16.09. Kemper, Hans, Immobilienkaufmann	81	26.09. Sachse, Dr. Klaus, Studiendirektor i.R.	75
08.09. Moll, Msgr. Leonhard, Pfarrer	80	17.09. Schädiger, Dieter, Geschäftsführer	65	26.09. Welcherling, Gerhard, Kaufmann	76
08.09. Cornelius, Helmut, Rechtsanwalt	86	17.09. Pfeiffer, Karl, Verw.-Angest.	79	26.09. Witte, Hans, Export-Kaufmann	77
09.09. Beumer, Norbert, selbst. Karos. Baumei.	55	18.09. Kollmann, Uwe, Verw. Dir.	55	27.09. Pannes, Wilfried, Rentner	70
09.09. Grube, Dipl.-Ing. Kurt	75	18.09. Hofmann, Jürgen, Architekt	60	27.09. Ruhnau, Werner, Kfm.Angestellter	76
09.09. Kleine, Clemens, Kaufmann	75	18.09. Hofmann, Jürgen, Architekt	60	27.09. Bauer, Werner, Ingenieur	86
09.09. Zimmermann, Hubert, Unternehmer	80	18.09. Gautier, Egon, Kaufmann	80	27.09. Palik, Paul, Handelsvertreter i.R.	91
10.09. Vocke, Richard, Taxi-Unternehmer	78	18.09. Fink, Hans, Schuhmachermeister	83	28.09. Etzel, Dipl.-Ing. Matthias, Architekt/Bauassessor	50
11.09. Nieburg, Dr. Wolfgang	55	19.09. Selder, Jan, Dipl. Physiotherapeut	50	28.09. Riemenschneider, Heinrich, Museumsdirektor	88
11.09. Maletz, Dr. Hermann Hubertus, Internist	70	20.09. Jung, Gerd, Rentner	76	29.09. Schenck, Dr. Jürgen, Zahnarzt	70
11.09. Schlieper, Wilhelm, Sanitär-Inst.Mstr.	76	20.09. Neunzig, Wilhelm, Kaufmann	76	30.09. Erwin, Markus, Referent im Vertriebsmanagement	30
		21.09. Kruse, Wilfried, Beigeordneter	60	30.09. Gehm, Paul-Michael, gepr. Pharmareferent	82
		21.09. Pütz, Jean, Wissenschaftsjournalist	76	30.09. Gilgen, Heinz, Beamter i.R.	83
		22.09. Weuthen, Volker, Architekt	55		
		22.09. Dahmen, Hans-Hermann, Gastwirt	60		
		22.09. Milster, Gerd, Dipl.-Verw.wirt	65		

Wir trauern

Hüskes, Volker, Dipl.-Ing.
70 Jahre † 15.07.2012

Kessel, Cornelius, Rechtsanwalt
61 Jahre † 18.07.2012

Ambaum, Paul, Ingenieur
97 Jahre † 23.07.2012

Kaulertz, Hubert, Architekt i.R.
90 Jahre † 24.07.2012

Schracke, Karl-Heinz, Schneidermeister
77 Jahre † 05.08.2012

Westerholt, Ferdinand Graf von, Bankdirektor i.R.
80 Jahre † 12.08.2012

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Tel. (0211) 135757

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter, Bremer Straße 75,
40221 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 397693,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht
immer die Meinung des Herausgebers wieder.
Unverlangte Einsendungen werden nur
zurückgesandt, wenn Porto beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:
rheinland media & kommunikation gmbh
Monschauer Straße 1, D-40549 Düsseldorf
Objektleitung: Heinrich Ohlig
Art-Direction: Birgit Ingenhoven
Layout: Monika Rohmann

Anzeigen:
Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 569731-19, E-Mail:
reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de
Anzeigenverwaltung und -disposition: Nicole Trost,
Tel. (0211) 569731-22, Fax (0211) 569731-10
E-Mail: das-tor@rheinland-mk.de

Es gilt die Preisliste Nr. 27 gültig ab 15. 12. 2010
**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Der AQUABION® im Einsatz bei Vattenfall Europe Wärme AG

Vattenfall ist einer der größten Stromerzeuger und Wärmeproduzenten in Europa sowie ein innovatives Unternehmen, in dem auch der Umweltschutz eine große Rolle spielt. Umso mehr freut es den Geschäftsführer der Palmetto Clean Technologies GmbH, Dr. Henning Heppner, dass man sich bei Vattenfall Europe Berlin im Kraftwerk Reuter West für den Einsatz des ebenso innovativen wie umweltfreundlichen Wasserbehandlungssystems AQUABION® entschieden hat. Als Händler Berlin der ION Deutschland GmbH, betreut die Palmetto Clean Technologies GmbH Vattenfall auch nach dem Einbau des AQUABION® vor Ort, was aufgrund der Nähe zum Kunden einfach und flexibel umgesetzt werden kann.

Ein Gebäude, in dem die Kantine mit Großküche sowie Duschräume mit ca. 40 Duschen untergebracht sind, sollte umgebaut und saniert werden. Im Zuge des Umbaus soll die neue Wasserinstallation vor neuem Kalk und Korrosion geschützt werden – durch Korrosion verfärbtes Wasser möchte man künftig vermeiden.



Vattenfall Casino

In der Vergangenheit kam es wiederholt zu Rohrbrüchen, verstopften und verkalkten Leitungen und durch Korrosion braun verfärbtem Wasser. Duschköpfe und Armaturen wurden so in Mitleidenschaft gezogen, dass sie regelmäßig aufwändig gereinigt oder sogar in kurzen Abständen ausgetauscht werden mussten.

Vattenfall hat sich für den AQUABION® entschieden, weil das System umweltfreundlich und ohne Einsatz von Chemikalien und Strom arbeitet. Die Funktion des Gerätes



**Verkalkter
alter Duschkopf**



**Verkalktes
altes Rohr**

erfolgt durch eine hochreine Opferanode. Der Einsatz des AQUABION® wird präventiv gesehen, da er die neuen Rohre sowie die Armaturen schützen soll.

Durch den Effekt der Kalkumwandlung können neue Kalkablagerungen vermindert und alte Inkrustierungen sogar teilweise abgetragen werden. Damit kann der AQUABION® einen erheblichen Beitrag zur Verminderung von Biofilmbildung und Legionellen in den Rohrleitungen leisten, da die Fläche zur Ansiedlung der Mikrobiologie und damit auch der Legionellen, deutlich verringert werden kann.



AQUABION® AB-F 50 2"



AQUABION® AB-F 100 4"

Die Testphase dauerte 6 Monate. Nach Ablauf der Testphase wurde einer der Warmwasserspeicher geöffnet. Des Weiteren wurden die Armaturen und Duschköpfe in den sanitären Räumen auf Kalkbeläge kontrolliert.

Im Testzeitraum wurden keine neuen hartnäckigen Kalkablagerungen an den neuen Installationen festgestellt. Da der AQUABION® keine Entkalkung vornimmt sondern Kalk neutralisiert, können Kalkflecken nun ohne chemische Kalk-Reiniger und wesentlich leichter entfernt werden. Ein Austausch der Duschköpfe ist seit Einbau des AQUABION® nicht mehr notwendig gewesen.

Marc A. Flettner, der Geschäftsführer der ION Deutschland GmbH, die AQUABION® 2009 patentiert haben: „Das Testergebnis ist für Vattenfall Europe damit sehr zufriedenstellend ausgefallen, so dass der Einsatz des AQUABION® in weiteren Bereichen des Unternehmens in der Zukunft befürwortet wird.“

ION DEUTSCHLAND GMBH GESELLSCHAFT FÜR UMWELTECHNIK DÜSSELDORF

www.ion-deutschland.de

Kontakt: Herr Marc A. Flettner M.A.

Geschäftsführender Gesellschafter

ION Deutschland GmbH

Mörsenbroicher Weg 191

Tel.: 02 11.6 18 70-0

Fax: 02 11.6 18 70-69

info@ion-deutschland.de



Bier Royal!

Alt, aber frisch wie immer. Die Queen feiert 60-jähriges Thronjubiläum. Und weil wir beim Füschen schon seit 104 Jahren König sind, gratulieren wir herzlich mit einem kronjuwelengoldenen Fässchen. Lisbeth, we are very amused!



Frisch. Frech. Fröhlich.
Füschen.